

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 24/2012

Montag, 11. Juni 2012

22. Jahrgang

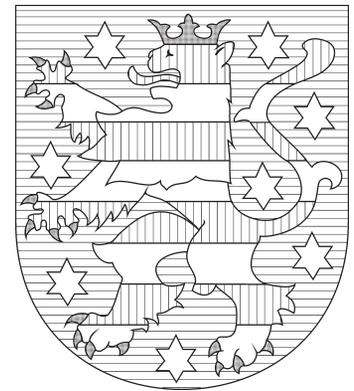


Saaleschleife



Staumauerblick

Fotos: Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e. V.



Hohenwarte Stausee – ein Wanderweg mit Prädikat

Der Hohenwarte Stausee Weg ist offiziell ein Wanderweg mit Prädikat: Der „Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine“ aus Kassel hat das Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ für den Hohenwarte Stausee Weg am 14. Januar 2012 auf der Urlaubsmesse CMT (Internationale Ausstellung für Caravaning, Motor und Touristik) in Stuttgart verliehen.

Am 27. Juni 2011 wurde das Zertifizierungsverfahren für den Hohenwarte Stausee Weg offiziell eingeleitet. Die beiden Landkreise Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt traten dabei als gemeinsamer Antragsteller beim Deutschen Wanderverband auf, um den Wanderweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ anerkennen zu lassen.

Mit dem Hohenwarte Stausee Weg können Besucher einen Qualitätsweg der besonderen Art erleben: Auf einer Gesamtlänge von rund 75 Kilometern führt der Weg durch die Flora und Fauna rund um den Hohenwarte Stausee und erschließt Besuchern viele idyllisch gelegene Dörfer und die wildromantische Landschaft des größten zusammenhängenden Stauseegebietes Deutschlands. Unterwegs kommen Sport- und Naturbegeisterte, ebenso wie kulturell Interessierte und Erholungssuchende, inmitten einer fjordähnlichen Landschaft, voll auf ihre Kosten. Anspruchsvolle Wege führen durch dichte Nadel-, Laub- und Mischwälder, vorbei an Steilhängen und eindrucksvollen Felsen und Aussichtspunkten, die erklommen werden können.

Auf dem Hohenwarte Stausee Weg erreicht man zudem einige der schönsten regionalen Naherholungsgebiete im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale. Hier finden die Besucher liebevoll eingerichtete Museen, eindrucksvolle Naturdenkmäler und ein umfangreiches Freizeitangebot entlang der sich windenden Saale-Kaskaden. Selbstverständlich bieten die am Weg gelegenen Hotels, Gaststätten, Pensionen und Campingplätze den Natur- und Wanderfreunden eine gute Unterkunft und die für die Region berühmte Thüringer Gastlichkeit.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Vorgeschlagene Etappen:

1. Etappe (Hohenwarte bis Wilhelmsdorf 16,9 km)

Die erste Etappe Ihrer Wanderung am Thüringer Meer führt Sie ein in die Geschichte und Entstehung des Hohenwarte Stausees, der heute, als viertgrößter Stausee Deutschlands, zu den schönsten Erholungsräumen unseres Landes zählt.

Neben den geschichtlichen Hintergründen zur Staumauer und den einst versunkenen Orten, bietet der Weg bleibende Eindrücke von der Vielfalt des Lebensraumes Wald und gibt nach den ersten steilen Anstiegen herrliche Ausblicke über die weite Wasserlandschaft frei.

Ihr Weg beginnt direkt an der Staumauer nahe dem idyllisch gelegenen Örtchen Hohenwarte, welches gleichzeitig Namensgeber für den angrenzenden Stausee und für den Wanderweg ist. Die Veranstaltung „Stausee in Flammen“ ist ein jährlich stattfindendes Event am Hohenwarte Stausee. Den Gästen wird ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten. Als krönender Abschluss findet ein imposantes Musik-Synchron-Feuerwerk auf dem Wasser statt.

Von hier an geht es weiter steil hinauf zur Klinkhardtshöhe vorbei am „Waldhotel Stausee“, bis hin zur Preßwitzer Spitze und zum Campingplatz Saaltal/Alter. Hier befindet sich auch eine Bedarfshaltestelle der Fahrgastschiffahrt Hohenwarte. Nachdem Sie die Brücke am Koßdorfsbach überquert haben, führt Sie der Weg, vorbei an reizvollen Aussichtspunkten am Stausee, oberhalb der Schwarzen Wand steil hinauf in Richtung Mooshäuschen. In der innseitig von Wanderern mit Moos verkleideten Schutzhütte können Sie nach Ihrem ersten Aufstieg rasten, ehe Sie den malerisch gelegenen Ort Wilhelmsdorf erreichen.

2. Etappe (Wilhelmsdorf bis Ziegenrück 17,3 km)

Auch Ihre zweite Etappe auf dem Hohenwarte Stausee Weg hat viel zu bieten. Sie überwinden auf Ihrem Weg etliche Höhenmeter und werden dafür mit einmaligen Ausblicken auf die sich windenden Saale-Kaskaden belohnt. Entlang einzigartiger Naturlandschaften durchqueren Sie schließlich die regionalen Naherholungsgebiete mit ihren zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und wandern von der geschichtsträchtigen Linkenmühle an, ein Stück entlang des Europäischen Fernwanderweges Eisenach-Budapest, bis nach Ziegenrück. Der Weg führt Sie zunächst über das offene Oberland nahe Wilhelmsdorf, hinein in die dichten Wälder am Geiersberg. Bei einer himmlischen Aussicht gehen Sie schließlich wieder hinab an das Ufer des Stausees und erreichen so das Naherholungsgebiet Portenschmiede mit seinen zahlreichen Bade-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Hier befindet sich auch eine Bedarfshaltestelle der Fahrgastschiffahrt Hohenwarte. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es weiter entlang des Ufers, bevor der Weg abermals hinauf zum Aussichtspunkt Bockfelsen ansteigt und sich ein unvergesslicher Blick auf das blaue Band der Saale eröffnet.

Oberhalb des sagenumwobenen Drachenschwanzes, einer unverwechselbaren Landzunge am Stausee, gelangen Sie auf natürlichen Pfaden im walddichten Gebiet zum Naherholungsraum Campingplatz Neumannshof, der allen Besuchern einen Eindruck der berühmten Thüringer Gastlichkeit vermittelt.

Gestärkt setzen Sie nun Ihren Weg fort und erreichen bald die Linkenmühle mit Ihrer Mühlenfähre, übrigens die einzige Autofähre in Thüringen. Nun wandern Sie parallel auf dem Europäischen Fernwanderweg von Eisenach nach Budapest über den Campingplatz Linkenmühle und steigen bald steil bergauf zur sagenumwobenen Teufelskanzel. Die frühe Opferstätte diente lange Zeit auch als vorchristlicher Gerichtsplatz und lädt heute mit einer unverwechselbaren Aussicht auf die Saaleschleife und das Conrod-Kraftwerk zum Verweilen ein, ehe Sie Ihren Weg in Richtung Reißersruh und Marienquelle fortsetzen. Schon

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Hohenwarte Stausee – ein Wanderweg mit Prädikat

von weitem kündigt der Blick auf die Kemenate den Ort Ziegenrück an, der mit seinem vielseitigen touristischen Angebot das Ziel Ihrer zweiten Etappe ist.

3. Etappe (Ziegenrück bis Neidenberga 22,5 km)

Mit einer Strecke von 22,5 Kilometern ist die dritte Etappe die längste Ihrer Reise und überrascht mit abwechslungsreichen Eindrücken aus Kultur, Geschichte und Natur.

Sie haben so gleich zu Beginn die Gelegenheit den schönen Ort Ziegenrück auf sich wirken zu

sichtspunktes die jetzt im Stausee „versunken“ sind, benannt wurde. In Neidenberga befindet sich wohl die kleinste Kirche in der näheren Umgebung. Unmittelbar am Weg befinden sich drei Sühnekreuze. Erwähnenswert ist auch die Jugendherberge im Ort. Obwohl Sie nunmehr den größten Teil des Weges bewandert haben, ist dies noch kein Grund, Müdigkeit aufkommen zu lassen. Auch jetzt gibt es noch viel zu entdecken. Empfehlenswert ist ein Abstecher zum Volkskundemuseum in Reitzengeschwenda. Dieses liebevoll eingerichtete dörfliche Museum befindet



Bockfelsen

Foto: Cindy Knopf

lassen. Bei einem Spaziergang entlang der einladenden Uferpromenade können Sie die Ziegenrücker Falte, ein einmaliger und geologisch hochinteressanter Gesteinsaufschluss, der vor knapp 330 Mio. Jahren entstand, bewundern. Auch das jährliche Promenadenfest und der Bootsverleih laden zum Entdecken, Entspannen und Erholen in idyllischer Kulisse ein. Auf alle Fälle sollten Sie einen Besuch des Wasserkraftmuseums mit seinem historischen Laufwasserkraftwerk aus dem Jahre 1900 einplanen. Sie überqueren am Hotel am Schlossberg den Fluss und wandern entlang der malerischen Saale, vorbei an natürlich gewachsenen Felsenformationen in Richtung Ottergrund. Der Weg führt nun weiter nach Altenbeuthen. Der Ort ist aller Wahrscheinlichkeit nach die älteste Siedlung im Oberland. Den Dorfteich und den Dorfanger umgeben gut erhaltene Fachwerkhäuser. Westlich des Ortes befindet sich einer der schönsten Aussichtspunkte am Hohenwarte Stausee, die sogenannte Hohe Leite.

Von Drognitz führt der Weg über den Hermannsfelsen, der nach dem Landwirt und Flößer Hermann Könitzer, dem Besitzer eines der beiden ehemaligen Bauerngehöfte, zu Füßen des Aus-

sich im ältesten noch weitestgehend original erhaltenen Bauerngehöft der Region. Von hier aus sind es auch nur wenige Schritte bis zur sehenswerten barocken Dorfkirche.

4. Etappe (Neidenberga bis zur Staumauer 19 km)

Auf zum Endspurt! Es geht nun hinunter zum Campingplatz Schäferwiese und von dort über die ehemalige Lothramühle sehr steil hinauf nach Steinsdorf. Kurz vor Steinsdorf haben Sie einen schönen Ausblick auf den Stausee. Ab Steinsdorf wandern Sie auf der Höhe weiter bis St. Jakob, einem der kleinsten Orte auf dem Hohenwarte Stausee Weg. Auf der Höhe bleibend durchqueren Sie das verträumte Dörfchen Löhma, eine ehemalige Benediktinersiedlung, bis zur Rohrbahn. Nach Überquerung der Rohrbahn des Pumpspeicherwerkes, mit einer beeindruckenden Aussicht auf den Ort Hohenwarte, gelangen Sie zur Amalienhöhe. Von dort gehen Sie wieder hinunter und erreichen die Staumauer Hohenwarte, den Ausgangspunkt Ihrer Wandertour. Hier beenden Sie nun, nach 75 Kilometern und vielen eindrucksvollen Natur- und Kulturerlebnissen, Ihre ebenso anspruchsvolle wie interessante Reise.